



Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

27. September 2021

An den
Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herr André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40211 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/5783

Alle Abg

Dr. Edgar Voß
Telefon 0211 837-2370
Edgar.voss@mkffi.nrw.de

Sitzung des Hauptausschusses am 30.09.2021

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

für die o. g. Ausschusssitzung bin ich um einen schriftlichen Bericht zum Thema „Vorstellung der Meldestelle Antisemitismus“ gebeten worden. Dieser Bitte komme ich hiermit gerne nach und übersende zur Information der Mitglieder des Ausschusses den beigefügten Bericht.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Joachim Stamp

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Völklinger Straße 4
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 837-02
Telefax 0211 837-2200
poststelle@mkffi.nrw.de
www.mkffi.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien
706, 709 (Haltestelle Stadttor)
707 (Haltestelle Wupperstraße)

Bericht des Ministers für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration

Vorstellung der Meldestelle Antisemitismus

Sitzung des Hauptausschusses am 30. September 2021

Nordrhein-Westfalen verstärkt sein Engagement gegen Antisemitismus und richtet eine Meldestelle Antisemitismus mit den in der Vorlage 17/5346 bereits dargelegten Zielen, Anforderungen und Aufgaben ein.

Die vorläufige Trägerschaft und damit den Aufbau der Meldestelle übernimmt bis zum 30.06.2022 der Landesverband der Jüdischen Gemeinden Nordrhein. Ab dem 01.07.2022 wird die Trägerschaft in einen neu zu gründenden Verein übergeben. Damit soll deutlich gemacht werden, dass Antisemitismus ein gesamtgesellschaftliches Problem ist und kein Problem allein der Jüdinnen und Juden. Die Vorbereitungen für den Trägerwechsel sollen im Frühjahr 2022 abgeschlossen sein. Der neue Träger soll von einem Beirat unterstützt und begleitet werden.

Aktuell läuft die Stellenbesetzung für insgesamt drei Standorte; Düsseldorf, Dortmund und Köln. Hauptsitz der Meldestelle wird Düsseldorf sein, in der sich die größte jüdische Gemeinde in Nordrhein-Westfalen befindet. Köln sowie Dortmund weisen neben Düsseldorf die größten jüdischen Gemeinden in Nordrhein-Westfalen auf, weshalb an beiden Standorten Außenstellen eingerichtet werden. Insgesamt werden 5 Personalstellen mit 3,5 Vollzeitäquivalenten geschaffen.

Bis Ende 2021 ist der Aufbau und die Pflege von Kontakten zu jüdischen Organisationen und kommunalen sowie landesweiten Multiplikatoren der Antidiskriminierungsarbeit, wie den Opferberatungsstellen NRW, der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus, den Servicestellen der Antidiskriminierungsarbeit und Integrationsagenturen geplant. Mit der Annahme, Verifizierung, Klassifizierung und Dokumentation von Meldungen über antisemitische Vorfälle, der Verweisberatung von Ratsuchenden und der Öffentlichkeitsarbeit soll Anfang des kommenden Kalenderjahres begonnen werden.